

Netzwerke und Nachbarschaften im kommunalen Setting

Nachbarschaft und Gesundheit

Dr.in Antje Richter-Kornweitz

Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen, Hannover

Fördert eine gute Nachbarschaft Gesundheit und Wohlbefinden? Wer nachbarschaftlich engagiert ist, beantwortet diese Frage meist mit einem klaren ‚Ja‘. Enthusiastische Befürworter bezeichnen Nachbarschaft als „Speicherort für soziales Kapital“ und betonen das gesundheitsfördernde Potenzial von gemeinsam verfolgten Zielen, vertrauensvollen Beziehungen und sozialem Zusammenhalt (Kawachi & Berkman 2003). Andere sehen in der Einheit von Haushalt und Nachbarschaft auch die kleinste tragfähige Einheit für den überdurchschnittlichen Hilfebedarf (Dörner 2007).

Die Ausgangslagen von Nachbarschaften sind jedoch unterschiedlich ausgeprägt und gelungene Ansätze lassen sich nicht unbedingt verallgemeinern, sondern die Aktivitäten und Maßnahmen müssen den jeweiligen lokalen Situationen angepasst werden. Aus den Erfahrungen sowohl von hauptamtlich wie auch ehrenamtlich Tätigen ergeben sich jedoch Erfolgsfaktoren für die Arbeit in Nachbarschaftsnetzwerken, die sich verallgemeinern lassen. In Anknüpfung an den Vortrag am Vormittag zum Zusammenhang von Nachbarschaft und Gesundheit sollen dieser Aspekt vertieft und gemeinsam mit den Fragestellungen des zweiten Beitrags in diesem Workshop diskutiert werden.

Literatur:

Dörner, K. (2007): Leben und sterben wo ich hingehöre. Dritter Sozialraum und neues Hilfesystem. Neumünster.
Kawachi I., Berkman, I.F. (2003): Introduction. In: Kawachi I., Berkman I.F.: Neighbourhoods and Health. Oxford.
Richter, A., Wächter, M. (2009): Zum Zusammenhang von Nachbarschaft und Gesundheit. In: Forschung und Praxis der Gesundheitsförderung. Band 36. Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. Köln.